

KNAPP SHINING

REBECCA MICHAELIS UND MONIKA BRANDMEIER

7. November – 4. Dezember 2010

Eröffnung am Samstag, 6. November 2010, 19 Uhr
bei Stedefreund, Dorotheenstr. 30, 10117 Berlin

Kapitel #3 der Ausstellungsreihe The Magnifying Glass

Die Künstlerinnen Monika Brandmeier und Rebecca Michaelis vereint die Frage nach der Präsenz der Dinge im Raum. Dafür entwickeln sie zwei- und dreidimensionale Arbeiten, die auf die besonderen architektonischen Merkmale des Ausstellungsraums reagieren und diesen in seinem Zusammenspiel von Flächen und Tiefenraum, Ordnung und Symmetrie befragen. Die Interventionen im Raum entstehen dabei aus den charakteristischen Arbeitsweisen der beiden Künstlerinnen.

Neben kleineren Werken auf Papier erstellt Rebecca Michaelis eine Wandarbeit auf der Grundlage geometrischer Formen, welche in ihrer Wiederholung ein abstraktes Muster generiert. Dieser Ordnung steht der malerische Einsatz der Farbe gegenüber welche im Kontrast zu Linie und Fläche die Diskontinuität des Musters hervorbringt. Die vordergründig rationale, geometrische Formensprache konterkariert die Künstlerin mit formalen bildkompositorischen Elementen der Illusion und Materialität sowie gestischer Intuition. Der Statik und Strenge der architektonischen Strukturen stehen dynamische Formelemente im Bild gegenüber, die den Betrachter in emotionaler Weise ansprechen wollen. Dieser wird eingebunden in ein Spiel mit Störungen und perspektivischer Verschiebungen, die einen Blick auf raumkonstruierende Koordinaten ermöglichen und darin einen subjektiv konnotierten Denkraum im Gegensatz zur realen Räumlichkeit des Objektes herausfordern.

Die Arbeiten von Monika Brandmeier gehen stark von der Form und kompositorischen Zusammenstellung der Elemente im Raum aus. Ebenso wie bei Rebecca Michaelis sind es dabei meist Irritationsquellen, welche die physische Präsenz der Dinge steigern und den Betrachter herausfordern, sich zu den gezeigten Objekten im Raum zu verhalten. So erscheint die Arbeit „Lock“ aus verzinktem Stahlrohr mit ihrem formalen Vokabular und der rechtwinkligen Geometrie des Rahmens nüchtern und reduziert und hat doch wenig mit minimalistischen Positionen zu tun. Vielmehr lässt sie mit dem nachgebildeten Fahrradschloss Bezüge zu emotionalen Quellen offen, in welche der Betrachter eingebunden wird. Diese Beziehungshaftigkeit der Dinge zwischen Form und Ausdruck produzieren Widersprüche, die inszeniert und gegeneinander ausgespielt werden, um aber gerade in dieser Zuspitzung innerhalb des räumlichen Gefüges die Leere des Raums zu durchkreuzen und ihre Spannungen auszutragen.

Rebecca Michaelis und Monika Brandmeier greifen auf abstrakte Tendenzen des 20. Jahrhunderts zurück, um sich gegenläufig zu diesen zu verhalten und geometrische Aspekte mit poetischen zu verbinden. Sie befragen die Grenzen und Möglichkeiten von Abstraktion fernab ihrer Gegenüberstellung zu Figuration und Emotionalität, indem die Arbeiten Auslöser für Assoziationen und Empfindungen werden können und gleichzeitig vornehmlich formale Kriterien transportieren. Darin folgen beide Künstlerinnen einem „subjektiven Konzeptualismus“ (Monika Brandmeier), der die einzelnen Elemente „eben KNAPP, aber doch shining“ (Monika Brandmeier) erfahrbar werden lässt.

Text: Anne Fäser

Veranstaltungen in der Ausstellung:

Was bedeutet Abstraktion in der Bildenden Kunst heute?

Podiumsgespräch, Freitag 12.11.2010, 19 Uhr

Gäste: Dr. phil. Hanne Loreck (Professorin für Kunst- und Kulturwissenschaft, Gender Studies an der HfbK Hamburg, Autorin), Dr. phil. Michael Lüthy (Kunsthistoriker, Freie Universität Berlin) und Erika Hoffmann (Sammlung Hoffmann). Moderation: Anne Fäser (Projektleitung Stedefreund)

Subjektiver Konzeptualismus in der zeitgenössischen Kunst

Podiumsgespräch, Freitag 26.11.2010, 19 Uhr

Gäste: Marcus Becker (Kunsthistoriker, HU Berlin), Birgit Effinger (Kunsthistorikerin, Goldrausch Künstlerinnenprojekt) und weitere Gäste. Moderation: Anne Fäser (Projektleitung Stedefreund)